© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

Abteilung für Länderkunde

Obmann und Kassenverwaltung: Heinz Friedlein – Stellvertreter: Solveig Willenberg – Mitglieder: 67

Die Anziehungskraft fremder Länder ist nach wie vor groß und nicht zuletzt rücken immer mehr Länder in den Blickpunkt, bedingt durch die politischen Ereignisse in der Welt. Deshalb ist es schön, daß wir in unserer Abteilung Länderkunde auch in diesem Berichts-Jahr Gelegenheit hatten, die Vielfalt fremder Länder in Wort und Bild kennen zu lernen. Wir vergaßen dabei auch nicht unser eigenes Land, das ja wirklich noch reich an schönen Landschaften und verborgenen Kostbarkeiten ist.

Insgesamt hatten wir im Berichtsjahr 1979 17 Veranstaltungen im Großen Saal und eine heimatkundliche 2-Tages-Studienfahrt.

Januar: In einem kleinen länderkundlichen Abend zeigten unsere Mitglieder eigene Aufnahmen von Reisen und Studienfahrten. Die Beteiligung war recht gut.

Februar: Karl-Ludwig Storck zeigte in einem Lichtbildervortrag über Mexiko einige der speziellen Probleme geografischer Forschung auf. Es war interessant, einmal einen Bericht von der Front der Wissenschaft zu hören.

März: Mit einem Lichtbildervortrag über das Land der Wälder und Seen (Finnland) setzte der Obmann eine skandinavische Reihe fort, die bereits im Jahre 1978 mit Norwegen begonnen wurde. In diesem Vortrag wurde der westliche Teil Finnlands von Helsinki bis zum nördlichen Polarkreis vorgestellt.

März: Gertrud u. Horst Schilling ließen mit ihren „Dalmatinischen Impressionen" die Schönheit jugoslawischer Landschaften und den Reiz der Städte in Wort und Bild zum Erlebnis werden.

April: Als Fortsetzung des Themas „Land der Wälder und Seen" wurden vom Obmann in einem zweiten Finnland-Vortrag die ostfinnischen Landschaften und vor allem die ausgedehnte Seenplatte behandelt. Eugen Kusch entführte uns mit seinem Lichtbildervortrag „Israel – gelobtes und gehaßtes Land" wieder einmal in den Nahen Osten.

Mai: In der Reihe Beiträge zur Geografie Frankens hörten wir von Günter Hess etwas über die Böden Frankens, ein sehr interessantes Thema, das in mehrere Disziplinen hineinreicht (Vegetation, Geologie, Landwirtschaft, etc.) Eine ins Altmühltal geplante Exkursion mußte wegen zu geringer Beteiligung leider ausfallen.

Juni: Unter dem gleichen Hauptthema „Beiträge zur Geografie Frankens" erläuterte uns Karl-Ludwig Storck die Siedlungsentwicklung in Franken. Wir bekamen einen guten Überblick von den historischen Anfängen bis zur heutigen Industrialisierung. In einem Vortrag ganz anderer Art führte uns Kurt Wetzel nach Südengland mit seinen lieblichen vom Klima begünstigten Landschaften und den vielen kulturellen Höhepunkten.

Juli: Ein Lichtbildervortrag besonderer Art war das „Unbekannte Ägypten" von Frau Dr. Hoenes. Sie verstand es ausgezeichnet, uns viele Sehenswürdigkeiten dieses Landes zu zeigen, die dem Normaltouristen meist verschlossen sind. Der Informationsgehalt dieses Abends war groß. Dr. Max Schäfer entfaltete mit einmaligen Aufnahmen die herrliche Landschaft Alaskas vor unseren Augen und führte uns in eine faszinierende und fast noch unberührte Wildnis. Eine geplante 2-Tages-Exkursion ins Fichtelgebirge und sein Vorland konnte leider nicht durchgeführt werden, weil sich zu wenig Interessenten meldeten.

August: Als Wiederholung im Sommerprogramm zeigte der Obmann nochmals die Schönheiten der norwegischen Fjorde und den herben Reiz norwegischer Landschaften.

September: Eine heimatkundliche 2-Tages-Studienfahrt, die der Obmann leitete, brachte uns die Landschaften der Schwäbischen Alb, des Kraichgaus und des östlichen Schwarzwaldes näher. Ein besonderes Erlebnis war das Museum Hauff in Holzmaden mit seinen einmaligen Fossilfunden aus dem Lias. Mit Maulbronn, Hirsau und Bronnbach kamen wir mit den mittelalterlichen Klostergründungen der Zisterzienser und Benediktiner in Berührung.

Oktober: In den vergangenen Jahren haben wir das Hohenlohesche Land in 3 Studienfahrten erkundet. In einem ersten Lichtbildervortrag hat der Obmann versucht, die bei den Fahrten gewonnenen Eindrücke wieder etwas aufzufrischen. Dieser erste Vortrag beschäftigte sich vor allem mit dem Gebiet des Taubertales und seiner Nebentäler. Ein völlig anderes Thema behandelte Jochen Göbel in seinem Lichtbildervortrag über die Osterinsel. Die dort beheimatet Megalithkultur ist weltberühmt und harrt noch ihrer endgültigen Entschleierung.

© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

November: In seiner Naturhistorischen Weltreise entführte uns nochmals Jochen Göbel nach Südostasien und Südamerika und entfaltete vor unseren Augen eine bunte Palette von interessanten Eindrücken. Als Fortsetzung zu der Rückschau auf die Studienfahrten in das Hohenlohesche Land behandelte der Obmann in einem zweiten Lichtbildervortrag das Gebiet um die Jagst und ihren Nebenflüssen.

Dezember: Mit einem Film und Farblichtbildern über Sizilien eröffnete Günter Hess eine neue Reihe unter dem Titel „Länderkunde des Mittelmeers". Am Beispiel der Vulkangebiete des Ätna und der Liparischen Inseln wurden vor allem Klima und Vegetation dargestellt.
Der gute Besuch unserer Veranstaltungen hat uns darin erneut bestärkt, daß wir mit unserer Arbeit richtig liegen. Wir danken allen unseren Mitarbeitern sehr herzlich und unseren Mitgliedern und Gästen für ihr großes Interesse.

Heinz Friedlein

Buchbesprechung

Brentjes, Burchard

Völker beiderseits des Jordans

Verlag Koehler & Amelang, Leipzig, 1979, 260 S., ca. DM 20,–

Der Autor macht sich seine Aufgabe nicht leicht: Die Geschichte der Völker beiderseits des Jordans soll einen Beitrag zum Verständnis der Menschen zwischen Wüste und Meer liefern. Da gilt es zuerst, die Erforscher Palästinas zu zitieren, die mit wechselndem Risiko und unterschiedlichen Vorkenntnissen das Land bekannt machten. Ihr Einsatz hing vielfach von politischen Gegebenheiten ab, angefangen bei dem deutschen Arzt Leonhard Rauchwolff (1575) bis zur Blütezeit der Israelarchäologie seit den fünfziger Jahren.
Der überblickte Zeitraum ist ungeheuer: Eine halbe Million Jahre, vom Großen Pluvial (A) bis zur Gegenwart. Selbst die jungsteinzeitliche Spezialisierung in Bauern, Handwerker, Nomaden und Jäger kann nur kurz abgehandelt werden. Diese notwendige Knappheit wird durch einprägsame, bildhafte Rückblicke mehr als aufgewogen: Elefanten am Jordan, Flußpferde im Huleh-See, Massaker bei Siedlern des Natufien, Kopfjagd und Ahnenkult in Jericho, tief in den Löß gegrabene Dörfer im Negev. Die bunte Geschichte der Jahrtausende vor der Zeitenwende mit kommenden und gehenden Eroberern, infiltrierenden Nomaden, Kultureinflüssen aus Anatolien ebenso wie aus Ägypten wird in verständlicher Sprache und wohl gegliedert dargeboten. Die nationalistische Auslegung der „Abrahamsverheißungen" durch die Zionisten wird abgelehnt, der „Auszug aus Ägypten" als fromme Legende betrachtet. Archäologische Entdeckungen korrigieren biblische Überlieferungen, die allerdings vom 11. Jh.v.Chr. an immer glaubwürdiger erscheinen. Trotzdem treten für Brentjes in der Geschichtsschreibung die Hebräer weit über ihren realen Anteil an der Geschichte hervor.
Vier weitere Kapitel sind vorwiegend der Geschichte der Juden in Palästina gewidmet, wobei archäologische Funde und Entdeckungen wiederum der Korrektur überkommener Meinungen dienen. Besondere Sorgfalt wird auf die Nabatäer als eines der interessanten „Völker beiderseits des Jordans" verwendet. Ob Assurbanipal auch Petra gestürmt hat, ist allerdings archäologisch nicht belegt und die Bezeichnung „Hochtempel" (engl. high place) für Opferplatz ungewöhnlich, aber die Auseinandersetzungen der „Weihrauchhändler" mit Juden und Römern werden mit kräftigen Strichen einprägsam gezeichnet. Ihr Untergang nach der Eingliederung ins Imperium Romanum steht in scharfem Kontrast zum Überleben des Judentums, das viel grausameren Verfolgungen standhalten mußte.
Der Herauslösung des Christentums aus dem Schoß des Judentums ist ein weiteres Kapitel gewidmet. Obwohl gerade beiderseits des Jordans in späteren Jahrhunderten die Auseinandersetzung zwischen Judentum, Christentum und Islam so bedeutsam und tragisch sein sollte, wurde das Christentum erst in der – außerpalästinensischen – Diaspora zu dem Gedanken- und Lehrsystem, wie wir es in Europa kennen.
Politisch gewann Palästina erst mit dem Aufstieg des Christentums zur Staatsreligion neue Bedeutung. Im 3. Jh. entwickelte sich die Wallfahrt nach Jerusalem. Als 638 die Muslime auf Jerusalem vorstießen, galten – nach Kämpfen zwischen Byzanz und seinen Vasallen, zwischen byzantischen und sasanidischen Heeren und Streitigkeiten zwischen verschiedenen christlichen Richtungen – die neuen Eroberer vielen, auch Christen, als Befreier. Entsprechend der historischen Tatsache, daß Palästina dabei nur eine untergeordnete Rolle spielte, ist die Geschichte der islamischen Eroberung Palästinas bis zu den Kreuzzügen in ein einziges Kapitel gedrängt. Nur unter den Umaiyaden hatte Jerusalem überragende Bedeutung.
Im Gegensatz zu vielen Veröffentlichungen über die Kreuzzüge wird die verwirrende Folge von Vorstößen, Rückzügen, Scharmützeln, Eroberungen und Heiraten übersichtlich vorgelegt. Die Motive der verschiedenen Teilnehmer und eigentlichen Urheber sind mit bemerkenswerter Distanz analysiert. Ebenso wertvoll sind vielfältige Hinweise auf kulturgeschichtliche Folgen der Kreuzzüge für den Westen, indem die „Franken" Sesam, Hirse, Reis, Melone, Aprikose, Zuckerrohr, Pfeffer, Aloe, Gartenrose, Kandis, Windmühle, Bart, Schleier, Baldachin, Diwan, Laute, Geige, Glasspiegel, Damast, Musselin, Atlas, Satin, Taft und vieles andere kennenlernten und nach Hause brachten.
Im Osmanischen Reich war Palästina von 1516 bis zum Ende des 1. Weltkrieges, also über 400 Jahre lang nur unbedeutende Provinz, wenn auch das Land zeitweise aufblühte und Jerusalem ausgebaut, befestigt und verschönert wurde. Mit der Entfesselung eines Religionskrieges zwischen Drusen und Christen, dem Eingreifen der Franzosen und später der Engländer und schließlich der Balfour-Deklaration von 1917 war, wie Brentjes meint, der Friede dahin, um den bis heute gerungen wird.
Im Schlußkapitel wird die Tendenz des Buches deutlich, nämlich Israel wegen der Vertreibung Hunderttausender nichtjüdischer Palästinenser zur Rechenschaft zu ziehen. Die Bekenner der jüdischen Religion seien keineswegs eines Volkes, sondern zur Tora bekennten sich heute Schwarze, Tiefbraune, Gelbe und viele andere. Freilich habe der „Irrwahn" der europäischen Judenfeindlichkeit den Zionismus entstehen lassen und die Pogrome des 19. und 20. Jahrhunderts hätten dann den Juden keinen anderen Weg als den nach Jerusalem („Das nächste Jahr in Jersualem!") offengelassen. Unter dem Einfluß der Zionisten hätten sie nicht die naheliegende Schlußfolgerung gezogen, mit den unterdrückten Völkern des Nahen Ostens gemeinsam gegen die Imperialisten zu kämpfen.
Unabhängig davon, wie man zu den Tendenzen des Autors steht, müssen das Ausmaß der verarbeiteten Informationen, ihre ausgezeichnete Integration und Lesbarkeit, dazu die Bebilderung in Schwarzweiß und Farbe (nicht weniges vom Rezensenten), sowie Zeichnungen im Text, gute Inhalts- und Bildverzeichnisse und die Umschlaggestaltung hoch geschätzt werden.

Dr. Dr. Manfred Lindner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 1979

Autor(en)/Author(s): Friedlein Heinz

Artikel/Article: Abteilung der Länderkunde 44-45